

1200 eine weitere selbständige Handschrift des 12. Jh. anzureihen, die, wenn es sich auch nur um ein Bruchstück handelt, doch eine wertvolle Ergänzung dieses Bestandes und insbesondere des verlorenen Archetyps von Kloster St. Gallen (E z) bildet.

Es handelt sich um ein Pergamentdoppelblatt (= 4 Schriftseiten) in Folioformat, das zu Anfang des 17. Jh. als Einband für ein Akten-Abschriftenheft im altwürttembergischen Amt Dornstetten bei Freudenstadt (württ. Schwarzwald) verwendet und von mir unlängst im Staatsarchiv in Stuttgart aufgefunden wurde. Daß das Einbinden in dem kleinen Amtsstädtchen Dornstetten erfolgte, ist nach dem Inhalt des Bandes sicher. Bei der Abgelegenheit des Städtchens wird man ferner die andernfalls bestehende Möglichkeit des Pergamentimports aus entfernten Landen¹ ausschließen und an die Herkunft der Handschrift aus dem nächstgelegenen Kloster denken dürfen. In Betracht kommen nur die Klöster Alpirsbach, das rund 15 km (Luftlinie) und Kloster Reichenbach, das nur rund 10 km (Luftlinie) von Dornstetten entfernt ist.

Während die Besitzungen des ersten Klosters in der Hauptsache in den Oberämtern Rottweil und Oberndorf, also südlich des Klosters sich gehäuft finden, lassen sich Beziehungen zu Dornstetten nicht feststellen. Dagegen stand Kloster Reichenbach, dessen Besitz aus der Urfparrei Dornstetten herausgeschnitten war, in dauernden Kämpfen mit den Waldgedingern zu Dornstetten und Baiersbronn, die sich ihre althergebrachten Rechte in den Wäldern nicht durch das Kloster beschneiden lassen wollten.²

Wir wissen, daß Klosterreichenbach, als Benediktinerpriorat durch den berühmten Abt Wilhelm von Hirsau 1082 begründet³, nicht schon durch die Reformation unter Herzog Christoph sein Ende fand, sondern erst im Jahre 1595 von Dornstetten und Baiersbronn aus durch Württemberg überfallen und mit der Be-

¹) Vgl. dazu ein bemerkenswertes Beispiel für Stuttgarter Einbände in Zeitschr. der Sav.-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanon. Abtlg. Bd. 13 (1923) S. 532/33. ²) S. MANFR. EIMER, Zur Gesch. d. Dornstetter Waldgedings: Württ. Vjh. 1931 S. 205—226. ³) Die Einweihung des Priorats erfolgte 27. Sept. 1085 durch Bischof Gebhard von Konstanz. Schutzheiliger war St. Gregorius. Über die älteste Geschichte des Klosters s. STÄLIN, CHR. FRDRCH., Wirtb. Geschichte II, 702; Wirt. Urk.buch II, 389ff. und VI, 439ff. (Codex Reichenbach.); Württ. Vjh. f. Landesgesch. NF. XV (1906) S. 420—435: Seelenbuch des Klosters Reichenbach und ebenda NF. 36 (1930) S. 52—86 (MANFR. EIMER, Studien z. Gesch. d. Kl. Reichenbach).